

28.04.2017

## LESERBRIEF

Leserbriefe sind persönliche Äußerungen, für die die Redaktion nicht die inhaltliche, sondern nur die presserechtliche Verantwortung übernimmt. Leserbriefe werden bis zu einer Länge von 40 Zeilen veröffentlicht. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

### „Preisfrage“

**Zum Artikel „Trockenheit: ‚Das hatten wir noch nie‘“ schreibt unser Leser Dr. Roland Aßmann:**

Bereits im Erdkundeunterricht haben wir gelernt, dass es auf der Luvseite, das heißt der windzugewandten Seite, von Gebirgen mehr und auf der Leeseite weniger regnet. Wir liegen in Hessen unabhängig von der Windrichtung im Schatten diverser Mittelgebirge. Diese werden durch die bis zu 230 Meter hohen Windräder künstlich erhöht. Der Staudruck vor einem Gebirge dürfte signifikant steigen. So ist es nicht verwunderlich, dass Niederschläge bei uns abnehmen. Die Preisfrage ist nur: um wie viel. Ähnliches gilt für den Wind. Noch wird unter Fachleuten nur selten diskutiert, ob die real beobachtete Windabnahme mit der zunehmenden Verbreitung von Windenergieanlagen zu tun hat oder nicht. So hat der IWR-Windertragsindex in den veröffentlichten neun Jahren an den Küsten um 6,9 Prozent und im Binnenbereich um 4,7 Prozent abgenommen. Das kann, muss aber kein Zufall sein, zumal dies etwa dem Anteil der Energieentnahme entspricht. Letztlich stellt das massenhafte Installieren von Windenergieanlagen ein Großexperiment mit der Atmosphäre dar, über dessen Folgen man nur spekulieren kann. Dieses Großexperiment wird überlagert vom Klimawandel. Die Folgen der Kombination beider „Experimente“ kann erst recht niemand einschätzen. Auf diese Zusammenhänge habe ich die hessische Landesregierung bereits 2015 in einer offiziellen Stellungnahme hingewiesen. Diese Stellungnahme wurde als einzige im Gesetzgebungsverfahren nicht zugelassen.

Dr. Roland Aßmann  
63654 Büdingen